Kampagne spezial

Grußwort/ Köszöntő

Von **Richard Guth**

Liebe Leser,

Sie halten das Ergebnis eines besonderen Projekts in Ihren Händen. 21 Damen und Herren der Klasse 12B des deutschen Nationalitätenklassenzuges des József – Eötvös – Gymnasiums Totis haben sich vorgenommen, ein besonderes Schulereignis unter die Lupe zu nehmen: Die traditionelle Schulkampagne, in der es um Klassen, Kandidaten, Könige und Kampf um die besten Plätze geht. Dabei bot dieses mehrtätige Event für die Jungredakteure unzählige Möglichkeiten, die Dynamik solcher gesellschaftlicher Großereignisse, hier bezüglich einer Schulgemeinde, zu untersuchen und zu verstehen. So vielfältig sind die journalistischen Produkte geworden: Von allgemeinen Berichten über Interviews bis hin zur Analyse des betriebsökonomischen Hintergrunds reicht die Palette. Das Ganze illustriert mit Bildaufnahmen der Mitglieder des Kreativ – Workshops der Schule. Und eins dürfen wir nicht vergessen: Es geht um anspruchsvolle journalistische Texte in einer Sprache, die für die Schüler eine Fremdsprache ist.

Es bleibt nichts weiter übrig, als Ihnen viel Spaß beim Stöbern und Lesen zu wünschen.

Kedves Olvasó!

Egy különleges projekt termését tarthatja Ön a kezében: A tatai Eötvös József Gimnázium német nemzetiségi tagozatos tanulói az ez évi kampányhetet arra használták, hogy egy ilyen össziskolai rendezvény dinamikáját ifiújságírói szemmel elemezzék és ezután megosszák tapasztalataikat a közvéleménnyel. Az elkészült munkák ezért is lehettek ilyen sokoldalúak: Az általános riportok és tudósítások mellett ugyanúgy interjúk is megtalálhatóak, sőt, még a kampányhét üzemgazdasági kérdéseivel is foglalkozik a cikkek egyike. És egyet ne felejtsünk el: Ezek a diákok egy idegen nyelven készítettek szakmai szemmel nézve is igényes munkákat. A cikkeket a Kreatív workshopban tevékenykedő eötvöses diákok munkái illusztrálják.

Nem maradt más hátra, mint hogy tartalmas időtöltést kívánjak az olvasáshoz!

Richard Guth
Redaktionsleiter / projektvezető

Wer wird wobei gewinnen?

Kampagnenwoche und Wahl am József – Eötvös - Gymnasium 2012

Von **Péter Jenei und Máté Stegmayer**

Es ist wieder Herbst, so wurde dieses Jahr am Tataer József – Eötvös - Gymnasium die Kampagne im Rahmen der Schülerkönigswahl wieder gehalten. Diese Veranstaltung beginnt immer mit der Kampagnenwoche, die 2012 vom 8. bis zum 12. Oktober dauerte. Jetzt schauen wir uns den allgemeinen Ablauf der Woche an!

Am Montag werden die Filme der teilnehmenden Klassen in der Sporthalle des Gymnasiums vorgestellt (dieses Jahr stand aber die große Halle wegen Renovierungsarbeiten nicht zur Verfügung, deshalb wurde das Kulturhaus Schauplatz der Präsentation).

Am Dienstag und Mittwoch versuchen die letztjährigen Klassen die Sympathie der anderen Schüler mit Kleingebäcken und Ermäßigungen (zum Beispiel mit „Freischeinen“, bei dessen Vorzeigen man während der Stunde nicht unangenehme Fragen beantworten muss) zu gewinnen. An diesen drei Tagen finden auch nachmittags Programme der konkurrierenden Klassen statt.

Jedoch ist der wichtigste Teil der Woche die am Donnerstag stattfindende Abstimmung und die darauf folgende Verkündigung der Ergebnisse. In diesem Artikel beschäftigen wir uns mit der Abstimmung detaillierter.

Die Eigenwerbung der Klassen geschieht von Montag bis Mittwoch, am Donnerstag durfte niemand mehr die Abstimmenden beeinflussen, es herrschte Kampagnenstille.

Nach den vielen verschiedenen und lustigen Kampagnenprogrammen bricht endlich der Tag der Wahl an. Wie es die Wahl durchführende Lehrerin, Ágnes Kisék, uns erzählt hat, sollte die Wahl im Festsaal stattfinden, wie jedes Jahr, jedoch genehmigte die Schulleitung es nicht.

Man kann nur tippen, aber vielleicht war der Grund dafür, dass der Festsaal paar Wochen vorher renoviert wurde und die feierliche Übergabe noch nicht gehalten war. Deshalb mussten die bei der Wahl helfenden Schüler auf dem Flur des ersten Stocks (vor den Büros) den „Wahlraum" einrichten. Der Mangel an Platz stellte sie vor eine schwere Aufgabe, aber sie konnten das Problem lösen. Das geschah in der ersten Pause, die Einrichtung nahm fünfzehn Minuten aus dem Leben eines Schülers weg.

Die Schüler stimmten nach Jahrgängen ab, um einen Andrang zu vermeiden. Zuerst, in der zweiten Pause, kamen die Neuntklässler, dann in der dritten die Zehntklässler und so weiter, bis jeder seine Wahl schriftlich geäußert hat. Die Lehrerinnen, Lehrer und die Mitarbeiter des Gymnasiums durften in irgendeiner beliebigen Pause ihre Stimme abgeben. Für die verschiedenen Klassen und die Mitarbeiter wurden Tische aufgestellt, wo man sich bei den Mitgliedern des DÖKs (Schülervertretung) registrieren konnte. Dann bekam jeder einen Zettel, auf dem man für den Kandidaten der Abschlussklassen (der Gewinner wird später der Schülerkönig), das beste T-Shirt, Programm, den besten Film, das beste Plakat und Heft stimmen konnte. Die Kandidaten waren: Bence Papp (13A); Márton Varga (12C); Bence Bóka (12D); Aldó Fehér (12E).

Erfolgreiche Abstimmung

Man setzte nur Kreuze in die entsprechenden Quadrate auf dem Blatt, dann legte man es in die dort stehende Urne rein. Naja, es gab keine richtigen Zellen, es war eine Spar - Abstimmung.

Die Abstimmung verlief ohne Zwischenfälle, man kann sagen, die Stimmung war ganz gut, jeder Wahlberechtigte wartete aufgeregt auf das Ergebnis. Mehrere Leute haben die Stimmzettel wohl-überlegt ausgefüllt, andere haben aber „auf gut' Glück" das X eingetragen.

Es gab auch solche, die in ihrer großen Aufgeregtheit nicht wählen konnten. Sie stimmten einfach nicht ab. Viele spürten das Gewicht der Entscheidung wie auch Informatiklehrer András Gálik: „Ich stimme lieber nicht ab, ist es ein Problem?

Wenn ich etwas falsch schreibe, lyncht mich am Ende vielleicht jemand."

„Andris, es ist kein Kreuzworträtsel, es hat keine Lösung", hat Herr Száraz - Nagy Herrn András Kovács gesagt, als er das Stimmzettelchen aufgeregt ausfüllte.

Nach dem Abschluss der Urne (nach der fünften Stunde), begann die Feststellung der Ergebnisse, die Auswertung der Stimmen im Beisein von Notaren. Freiwillige Lehrer und Schüler zählten hunderte von Stimmzetteln zusammen. Aufgeregte Lehrer und Schüler warteten gleichzeitig auf die Ergebnisse, aber die Veröffentlichung war das Programm des nächsten Tages.

Am nächsten Tag wurden die Ergebnisse in der zweiten Pause veröffentlicht, auf dem Fußballplatz durch die DÖK - Vorsitzenden, Eszter Veres und Tamás Kapitány, verkündet. Das Wahlvolk freute sich in jedem Fall über den neuen König. Sie begrüßten ihn mit ständiger Ovation.

Die Ersten

	Klasse	Stimmzahl
Kandidat	13A	272
T-Shirt	13A	314
Programm	12D	229
Heft	13A	218
Plakat	13A	316
Film	13A	384

Die Kampagnenwoche macht also das Schulleben des Gymnasiums vielfältiger und jeder kann sich während dieser Woche wohlfühlen. Na ja, es ist auch keine Frage, einige Lehrer sind anderer Meinung. Frau Zámbó, Lehrerin für Ungarische Sprache und Literatur, gefällt das Wesen der Kampagne der letzten Jahren nicht: „In den ersten Jahren, als die Kampagne in das Schulprogramm aufgenommen wurde, bot das Ganze einfach mehr. Der Schülerkönig bekam den Schlüssel des Gymnasiums für den Tag der Verkündigung der Ergebnisse und übernahm mit seiner Klasse die Organisation der Programme für den Schülertag. Sie vereinbarten mit bekannten Professoren Kriterien und haben fast alles selbst erledigt. Heute erkenne ich keine solchen Verpflichtungen. Man möchte sich nur einfach wohlfühlen, und wenn es darauf ankommt, dass jemand auch das Organisatorische zu machen hat, dann bleiben immer die Lehrerinnen und Lehrer dafür da."

Obwohl dies ein bestehendes Problem war und heute teilweise auch ist, war jetzt unserer Meinung nach bereits eine Verbesserung wahrzunehmen, und wir meinen, dass die Chance jedes Jahr gegeben ist, etwas in eine positivere Richtung zu verändern und einige neue Ideen einführen. Nächstes Jahr sind wir an der Reihe und vielleicht werden wir diejenige, die den Geist der früheren Jahre völlig wiederbeleben können.

„Das größte Erlebnis im Leben”– mindestens im Schulleben

Motto: Eines der wichtigsten Themen im 21. Jahrhundert ist die „Kampagne der Königswahl” am József – Eötvös - Gymnasium

Von **Márton Greber, Ákos Kender und Gábor Vincze**

Letzte Woche fand, wie jedes Jahr, die Schulkampagne statt, die Schüler waren schon eine Woche vorher sehr aufgeregt. Sie warteten auf die „Partys” in den Pausen, die Hunderte von Süßigkeiten, Sandwiches, und die „Antwortrettungskarten”. Eine große Veranstaltung wie diese stellt die Teilnehmer vor viele organisatorische Aufgabe, aber meistens hängt es von den Klassen, und natürlich von den Eltern, ab.

Die Schüler sehen die Geschehnisse nur einseitig. Wenn sie das Wort "Kampagne" hören, dann fällt ihnen die Feier ohne Gebundenheit ein, und sie wissen nicht, dass dieses kurzfristige Erlebnis mit anstrengender Arbeit, mit viel Vorbereitungen, und mit finanziellen Belastungen verbunden ist.

„Die finanziellen Schwierigkeiten zu überwinden ist sehr wichtig“ – die Eltern

Das beste Beispiel sind dafür die Partys in den Pausen. Nach der sechsten Stunde, wenn die Feier zu Ende geht, muss man die von der wütenden Menge verursachten „Zerstörungen“ beseitigen. Wegen dieser Schwierigkeiten müssen sich die Klassen gut überlegen, ob sie an der Kampagne teilnehmen wollen.

„Unsere Klasse ist schon eine Familie“ - Kristóf Zboray von der 12C

Jedes Jahr gibt es Klassen, die nicht daran teilnehmen wollen. Ihre Entscheidung kann man leicht nachvollziehen, weil in diesem Jahr sie das Abitur ablegen müssen, was keine Zeitverschwendung erlaubt. Die Lehrer sind in diesem Thema auch geteilter Meinung. Einerseits behaupten sie, dass es sehr wichtig ist, am Schulleben teilzunehmen und die alten Traditionen zu pflegen. Andererseits machen sie den Schülern bewusst, dass sie eine drängende Aufgabe haben.

„Meiner Meinung nach ist die Kampagne unnötig, weil die Schüler in der Stunde nicht aufpassen können“ - ein Mathelehrer

Für eine erfolgreiche Kampagne müssen viele Dinge erfüllt werden:

- Zuerst muss die Klasse ein interessantes und originelles Thema wählen.
- Danach muss eine passende Person aus der Klasse ausgewählt werden. Der Königskandidat muss im Schulleben bekannt sein (z. B. Sportler sein), weil man so viele Anhänger gewinnen kann.
- Es ist ein großer Vorteil, wenn die Mitglieder der Klasse einige Unterstützer finden können (z. B. der Druck der Magazine und das Bedrucken der T-Shirts werden damit erleichtert).
- Es kann auch die Empfehlung einer in jugendlichen Kreisen berühmten Person entscheidend sein (z. B. Sänger, DJs).
- Die unterstützenden Eltern spielen auch eine große Rolle (z. B. Gebäcke, Sandwiches).
- Jede Klasse muss die Schule mit ihrem eigenen Thema verzieren (z. B. Plakate, Fotos, Utensilien).
- Es gibt noch tausende Dinge, die unentbehrlich bei einer guten Kampagne sind.

Die Kampagnenwoche war in diesem Jahr verkürzt und einige Lehrer blieben streng bei dieser Woche, aber das konnte die Schüler nicht traurig machen. Jedes Jahr gibt es Schüler und natürlich Lehrer, die sich über die Themenwahl beschweren.

„Die Themen waren ganz OK“ – wie es die Älteren erklärten

Eine außergewöhnliche Kampagne war diese, weil nicht fünf oder sechs Klassen ihre Königskandidaten benannten, sondern nur vier (13A, 12C, 12D, 12E). Die Klasse 13A benannte Bence Papp, und sie wählten die Mafia als Thema. Die 12C hat Márton Varga als Kandidaten benannt, mit dem Thema „Piratenradio“. Bence Bóka wurde von seiner Klasse 12D mit „Gefängnisfußball“ als Thema gewählt. Der Einzige, der noch geblieben ist, stammt von der Klasse 12E: Aldo Fehér mit dem Thema „Endless Summer“.

„So etwas hab‘ ich noch nie gesehen“ – sagten die Jüngeren

Nach drei Tagen Kampagne kam die Zeit am Donnerstag zu wählen, und am Freitag verkündete Tamás Kapitány, der „SV (Schülervertretung) - Führer“, die Ergebnisse der Abstimmung.

Die Klassen konnten in sechs Kategorien gewinnen. Der Film, das Plakat, das T-Shirt und die Zeitung von der Klasse 13A belegten den ersten Platz.

Das Programm der Klasse 12D löste große Begeisterung bei den Schülern aus, deshalb wählten die Schüler das als das beste Programm aus, aber wer hatte den Königstitel gewonnen?

Der Wind wehte, und fast die ganze Schule stand neben dem Sportplatz, jeder war sehr - sehr aufgeregt, dann verkündete auf dem Podium Tamás Kapitány den Namen des Schulkönigs:

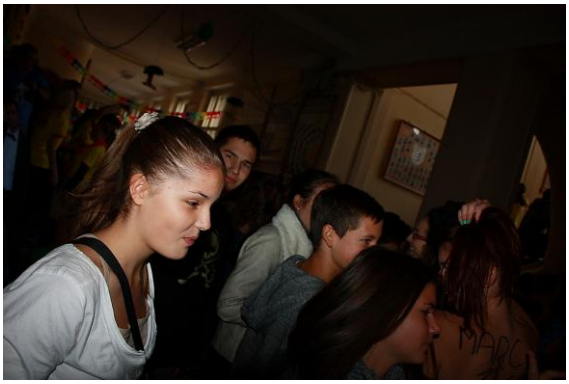
„…Bence Papp …"

Seine Klasse feierte und sang. Die anderen Schüler, die nicht Bence gewählt hatten, gingen traurig in ihre Klassenzimmer zurück, und bereiteten sich auf die Stunde vor, damit endete die Kampagne, oder nicht? Freitagnacht gab es noch eine große Party im „Pletycafésec", wo fast die ganze Schule feierte, damit endete die diesjährige Kampagnenwoche.

Eötvös, Eötvös, Eötvös!

Von **Vanessza Gróf und Fanny Szalczinger**

Die große Woche ist gekommen, worauf schon jeder Schüler des József – Eötvös - Gymnasiums gewartet hat, die Woche der Kampagne. Die vier Abschlussklassen hatten die Aufgabe, eine dominante Persönlichkeit und ein gutes Thema zu wählen und einen witzigen Film zu drehen. Dann konnte die Kampagne schon beginnen, die Schüler sollten durch Süßigkeiten, interessante Programme und viele - viele Geschenke überzeugt werden, die richtige Wahl zu treffen. Endlich war es soweit, es hat geklingelt. Um 10:45 waren die Durchgänge in der Schule fast unübersehbar voll, als die Musik losging. Statt ruhiger und eintöniger Pausen gab es Party und Stimmung. Die Schüler haben selber angefertigte Süßigkeiten und Cocktails serviert.



Zu sehen war die 13A (Englisch – Klasse), die uns in die Welt der Mafia vorübergehend versetzt hatte. Die ganze Klasse präsentierte sich als eine große Mafiafamilie, deren Motto die eindeutige Botschaft „Join the Family“ war, also schließe dich der Familie an. Am Ende des Korridors ließen sich die Hawaii - Girls in Gelb erblicken, die uns das Sommergefühl, anders genannt das Sommerfeeling, zurückgezaubert haben.

Die 12Cler haben versucht Musik mit der Piratenwelt in Einklang zu bringen, so wurde ihr Thema „Piratenradio“.

Wie anders hätte das Thema für die Sportklässler sein können als Fußball. Es ist 11 Uhr. Es hat geklingelt. Die Musik war plötzlich aus, als noch letzte Schreie zu hören waren: „Marci, Bence, Aldó!“

Während die Schüler in ihre eigene Klasse eilten, haben wir den Kandidaten der Sportklasse Bence Bóka interviewt.

- Wie hast du Dich gefühlt, als die Klasse Dich zum „Schülerkönigskandidaten” gewählt hat? Was für ein Gefühl war es für Dich so viel Vertrauen von deinen Freunden entgegennehmen zu können?

- Es war sehr gut. Es war ein gutes Gefühl so viel Unterstützung zu bekommen. Sie haben mir sehr viel geholfen. Ich freue mich, so viele hilfsbereite Klassenkameraden zu haben. Ohne sie wäre es unmöglich gewesen diese Kampagne zu starten.

- Als Schulkönigkandidat steckt mehr Arbeit dahinter als bei dienen Mitschülern?

- Ja, vielleicht habe ich mehr daran gearbeitet als meine Mitschüler. Aber das ist selbstverständlich, denn immerhin bin ich der Kanndidat, ich muss die meiste Arbeit leisten.

- Hast du deine Rivalen als Mitbewerber betrachtet?

- Es ist wahrscheinlich bekannt, dass sie meine besten Freunde sind. Ich betrachte sie nicht als meine Feinde, sondern eher als meine Gegner. Ich freue mich sie als Kandidaten neben mir wissen zu können.

- War das einfach deine Lehrer zu überzeugen im Kampagnenfilm mitzumachen?

- Es war leicht alle für diese Sache zu gewinnen, schwieriger war es den Zeitplan zu vereinbaren. Zum Glück ist es gelungen.

- Wir haben es so gehört, dass ihr für euer Kampagnenprogramm den X Faktor – Darsteller Tamás Vastag miteinbezieht. Wie bist du auf diese Idee gekommen? Wie habt ihr es erreichen können?

- Die Eltern eines meiner Klassenkameraden sind Bekannte von Tamás Vastag. So war es nicht schwierig das hinzubekommen. Vielen Dank an Donát und seine Eltern!

- In eurem Film geht es um Fußball. Hast du ein Lieblingsteam?

- Natürlich habe ich ein Lieblingsteam: Real Madrid.

- Was meinst du, bist du populär unter den Schülern?

- Ich bin mir dessen nicht sicher, aber sicher ist, dass mich ein jeder kennen gelernt hat.

Nach der zweitägigen Kampagne und Partys kehrten wieder die eintönige Laune und das Lernen in die Schule zurück. Es war Kampagnenpause, zu dieser Zeit konnten die Schüler und auch die Lehrer ihre Stimme abgeben. Die Stimmen wurden von den Mitgliedern der Schülervertretung und von den ausgewählten Lehrern zusammengezählt. Die Wahl ist getroffen worden, die Schüler haben in fünf Kategorien wählen können. Diese waren: Programm, Anzug, Film, Zeitung, Plakat, Schülerkönig.

Nach der Ergebnisverkündung haben wir Bence Bóka wieder interviewt…

- Bist du vom Ergebnis enttäuscht?

- Bisschen schon, denn ich glaube, dass die Klasse A nicht dermaßen besser war als die anderen Klassen, weil sie außer dem Kampagnenprogramm in allen Kategorien gewonnen haben. Aber es freut mich, dass in der Kategorie „Programm“ wir gewonnen haben.

- Hat euch eure Klassenleiterin viel in dieser Sache unterstützt? Hat sie viel geholfen?

- Sie hat viel Kraft in diese Wahl gesteckt.

- Ich glaube, es hat euch viel Geld gekostet. Wie habt ihr so viele Sponsoren auftreiben können?

- Der Ablauf für so eine Kampagne ist so kostspielig. Durch gute Kontakte sind wir auf immer mehr Sponsoren gestoßen.

- Was würdest du den zukünftigen Kandidaten raten? Worauf sollen sie achten bei so einer Wahl?

- Ganz einfach: Sie sollen sich selbst geben!

- Im Laufe der Kampagne habt ihr euch zusammengeschmiedet oder wart ihr sowieso zusammenhaltend?

- Wir waren so auch eine gute Klasse, aber doch, wir sind noch mehr einander näher gekommen.

Unserer Meinung nach hat das allen Schülern sehr gefallen, die Woche war für sie so lockerer als die anderen Wochen. Zu dieser Zeit waren die Lehrer nicht so streng, die Schüler mussten weniger antworten, die Tage waren für die Schüler und auch für die Lehrer eine gute Erholung. Nicht in allen Schulen und nicht in allen Ländern ist diese Kampagne eingeführt, wir empfehlen aber allen das auszuprobieren. Deshalb ist es gut, Schüler des Eötvös – Gymnasiums zu sein.

Die wahre Kampagne

Von **Anna Sárosi, Réka Tóth und Krisztina Tóvári**

Plakate, Luftballons und Gebäck – diese können nur eine Bedeutung haben: Die Woche der Kampagne am József – Eötvös – Gymnasium hat begonnen. Vier Klassen, vier Kandidaten und nur einer wird über seine Gegner triumphieren. Aber was steckt hinter den Kulissen?

Zuerst einige Infos zur Kampagne: Sie ist eine althergebrachte Sitte in der Geschichte unserer Schule, die eine ganze Woche dauert. Während dieser Zeit konkurrieren die Schulabgänger um die Stimmen. Ein Außenstehender sieht nur die Sonnenseite: die große Menge an Kuchen, Musik und Wirrwarr in den Pausen, die kreativen Dekorationen und die Lockerheit während des Unterrichts.

Aber für die Eingeweihten bedeutet es mehr als reine Lustbarkeit. Ein Betroffener in diesem Thema, Bence Kovácshegyi aus der Klasse 12C, erzählte uns sowohl über die Vorteile als auch über die Nachteile bei der Organisation und Durchführung:

- *Wie seid ihr auf Euer Thema gekommen?*

Am Anfang hatten wir keine Idee und wussten auch nicht, wie wir es beginnen sollen. Dann setzten wir uns zusammen und jemand schnitt die Idee des Piratenradios an, die aus einem Film (The Boat That Rocked) stammte.

- *Warum habt ihr eben Marci als Königskandidaten gewählt?*

Wir hielten eine Abstimmung vor dem Ende des Schuljahres ab, wo wir über zwei Jungen, Márton Varga und Bence Kovácshegyi, also über mich, abstimmten. Marci wollte diese Rolle nicht übernehmen. Es wurde also klar, dass ich unser Kandidat werde. Aber am Ende des Sommers sprachen wir wieder darüber. Viele aus der Klasse glaubten, dass wir mit Marci mehr Chancen haben. Zuletzt nahm er die Königskandidatur an.

- *Wer schrieb das Drehbuch eures Films?*

Berta Matajsz. Nachdem wir uns das Thema ausgedacht haben, übernahm Berta das Schreiben des Drehbuchs. Sie machte es im ganzen Sommer, sie arbeitete wirklich sehr viel.

- *Wie verliefen die Dreharbeiten?*

Die Dreharbeiten lösten wir relativ lässig, die Mehrheit der Lehrer war nämlich sehr begeistert und hilfsbereit.

Nur auf einige Lehrerinnen mussten wir lange einreden: Eine Lehrerin zum Beispiel überredeten wir mit einem Teddybär - Becher zum Spielen. Zuletzt sagten aber alle Lehrerinnen und Lehrer „Ja“. Ein besonderes Dankeschön gilt auch den Putzfrauen, die sehr nett waren und immer erlaubten, dass wir lange in der Schule bleiben, wiederum störten wir sie nicht bei ihrer Arbeit.

Aber bei dem Schnitt des Films hatten wir viele Schwierigkeiten, wir konnten uns nicht einigen, weil ein Mädchen aus unserer Klasse den ganzen Film allein zusammenschneiden wollte. Deshalb gab es viel Streit, hauptsächlich mit dieser hartnäckigen Dame. Am Ende klauten unser Königskandidat Marci und ein mutiger Bewerber, Balázs, den unbearbeiteten Film von dem Mädchen. Sie gründeten im Internet, im Facebook eine eigene Gruppe, in der jeder Mitschüler aus der Klasse ohne diese sich aufspielende Dame Mitglied war, und dort besprachen sie jeden Teil des Films. Danach machten Marci und ein sachverständiger Junge die Schnitte fertig.

- *Solltet ihr einige Szenen aus dem Film nicht ausschneiden?*

Nein, unser Film lief erfolgreich durch die Zensur. Beim Drehen gab es nur einen Satz, den eine Lehrerin nicht erlaubte, weil er eine Mittelschule in der Nähe herabwürdigte.

- *Wer machte eure Zeitung?*

Alexandra Fogel war die Hauptredakteurin. Mit ihrem Freund plante sie das Aussehen der Zeitung, wählte die Bilder und die Schrift aus und schrieb den Inhalt.

- *Und wie war die Zensur mit den Witzen? Solltet ihr einige ausschneiden?*

Ja, anfangs hatten wir vier Ganzseiten gefüllt mit ihnen, aber bei jedem mussten wir die Person, die den Satz sagte, fragen, ob wir das veröffentlichen dürften. Einige Lehrer erlaubten es leider nicht.

- *Wer plante euer T-Shirt?*

Anhand der gemeinsamen Verständigung entschieden wir uns für diese Version. Wir arbeiteten mehr Variationen aus, dann stimmten wir über diese ab. Die schwarze Farbe war wegen den Piraten eindeutig und der Schädel mit den zwei Gitarren gefiel allen. Die anderen Klassen wollten auch die schwarzen T - Shirts, deshalb gab es eine kleinere Auseinandersetzung, aber schließlich konnten wir uns einigen.

- *Wie habt ihr Unterstützung erworben?*

Wir gingen von Haus zu Haus, in alle Geschäfte, Läden, Boutiquen. In Tata war es einfach, sie unterstützten uns gern, weil es keine Neuigkeit den Verkäufern war. Aber in Tatabánya oder in einer anderen Stadt war es schwieriger, weil die Firmen an vielen Orten schon einer anderen Schule halfen, oder sagten, dass Tata zu weit ist und sie nur die örtliche Schule unterstützen können.

- *Wer machte eure Dekoration?*

Damit gab es auch viel Arbeit, aber die ganze Klasse nahm daran teil. Einen Tag vor dem Beginn der Kampagne machten wir fast alles. Nach dem Ende des Unterrichts haben wir damit begonnen die Verzierung zu machen und konnten erst am Abend um halb neun Schluss machen.

- *Was war euer Kampagnenprogramm?*

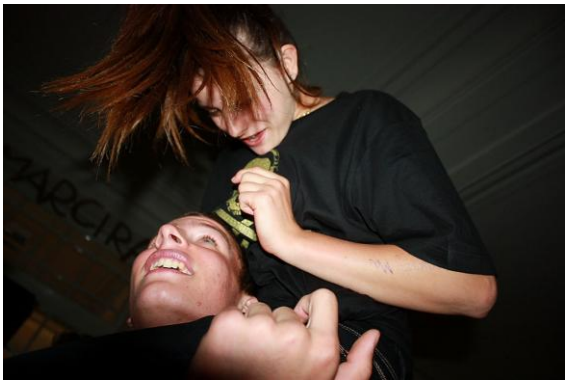
Wir machten es anhand der TV - Sendung „1 Minute und du gewinnst". Die Spieler sollen also die verschiedenen Geschicklichkeitsspiele unter einer Minute machen. Die Aufgaben waren sehr komisch, hauptsächlich Lehrer, die neben den Kanditaten die Zuschauer unterhielten, Frau Adrienn Balogh - Tillman, Herr István Szurcsik und Herr András Kovács, stimmten einer Teilnahme am Spiel gern zu.

- *Und schließlich: Wie war euer Einzug, also der Klassentanz?*

Damit hatten wir auch Probleme. Die Musikauswahl war leicht, aber selbst über den Tanz hatte jeder eine andere Vorstellung. Am Ende sollten wir die Choreographie innerhalb einer halben Stunde zusammenstellen und das Ergebnis war nicht das beste.

Neben Bences Bericht untersuchten wir die Kampagne aus einem anderen Gesichtspunkt beziehungsweise aus dem Gesichtspunkt seines Klassenleiters. Und hier das Endergebnis:

„Wie in allen Klassen, auch bei uns tauchte die bekannte Frage auf, ob wir uns nominieren oder lieber die ganze Prozedur auslassen wollen. Darauf sagte ich ihnen nur: Wenn einige von euch sich davon fernbleiben wollen, ist noch in Ordnung, aber allen erlaube ich es überhaupt nicht, weil wir von einer nicht zurückkehrenden Gelegenheit sprechen und ihr es noch später bereuen werdet."



Nach diesen Gesprächen zogen wir folgendes Fazit: Trotz den finanziellen Ausgaben, der harten Arbeit und den ständigen Konflikten lohnt es sich an der Kampagne teilzunehmen, weil dieses Programm nicht nur eine Klasse oder den Jahrgang der Schulabgänger, sondern auch die Lehrer und Schüler der ganzen Schule zusammenbringt und ihnen lebenslange Erinnerungen bietet.

Ein Hauch von Hawaii am Eötvös

Von **Nikolett Kertész**

Ich bin in den Raum getreten und folgende Wörter sind mir eingefallen: laufende Schüler, Lachen, Gammel, eine Menge von Menschen, laute Musik...

Alle Stühle waren besetzt, es gab auch stehende Menschen - alle waren neugierig. Im Raum gab es auch Tische, Stühle, ein Zeichenbrett und Projektor. Der Raum war mit vielen schönen Blumen im Stil von Hawaii geschmückt. Man hatte das Gefühl, auf der taghellen Hawaii zu sein. In der Kampagnenwoche gab es mehrere kreative und farbige Veranstaltungen, ich habe die Veranstaltung der Klasse 12E gewählt, die am Dienstag, also am zweiten Tag der Kampagnenwoche um 14:30 war. Der Anwärter der Klasse 12E war Aldó Fehér. (Aber wir wissen schon nachträglich, dass er kein König wurde.) Das Thema ihrer Veranstaltung war das berühmte Spiel „Activity“, und daneben gab es auch Tombola, wodurch man viele gute Dinge gewinnen konnte. Nach meiner Meinung war das eine sehr gute Idee, weil man mit Hilfe dieser Spiele für eine sehr gute Stimmung sorgen kann. (Das ist ja gelungen.) Im Spiel haben die Anwärter der rivalisierenden Klassen und einige Lehrer, die die Klasse schon viel früher eingeladen hat, teilgenommen. Die anderen Schüler haben zugeschaut, und bei witzigen Szenen und falschen Lösungen gelacht. Mir hat es auch gefallen, dass die Mitglieder der Klasse 12E, die auch an der Veranstaltung teilgenommen haben, die anwesenden Schüler in dem Spiel manchmal eingeführt haben (Es gab fast nur falsche Lösungen, aber das war kein Problem, weil man so viel lachen konnte, und diese Veranstaltung wurde zur Unterhaltung organisiert.). Während des Activity - Spiels wurden einige Gewinner der Tombola enthüllt. Die Gewinne waren meistens Schokolade und andere Süßigkeiten. Die Klasse war sehr großherzig, denn obwohl ein Schüler keinen Treffer erzielt hat, trotzdem hat er seine Schokolade bekommen. Alles verlief ganz nahtlos und es herrschte eine gute Stimmung, daneben gab es viele lustige und witzige Momente. Nach meiner Meinung haben alle die Veranstaltung genossen, und alle waren zufrieden (hauptsächlich die Gewinner der Tombola). Auch mir gefiel diese Veranstaltung, aber auch die ganze Kampagnenwoche war sehr gut und wonnig. Daneben war die Veranstaltung für mich eine angenehme Enttäuschung, weil ich dachte, dass es nicht so viele gute und witzige Momente geben wird und es nur ein langweiliges Activity - Spiel mit Tombola verbunden sein wird. Aber, zum Glück, habe in diesem Artikel nicht darüber geschrieben, sondern vom Gegenteil. Es ist bestimmt so, dass es in der Organisierung und in der Vorbereitung der Veranstaltung harte Arbeit und viel Ideenreichtum gab (und auch in der Vorbereitung der ganzen Kampagne der Klasse 12E). Ich könnte es natürlich noch fortsetzen, aber ich muss schon den Artikel beenden. Zum Schluss, die Klasse war sehr geschickt, und es gelang ihnen, ein erfolgreiches Programm zu machen.

Der Nominierte

Von **Örs Klement**

Es war der 09. und 10. Oktober im Jahre 2012. Die Gänge waren voll, niemand konnte einen Schritt machen, die ganze Schule war laut wegen der Musik und den lärmenden Schülern. Ja, man kann sagen, dass die Schüler des Gymnasiums verrückt sind, trotzdem sind sie es nicht, es ist nur die Woche der Kampagne. So war es auch am Dienstag und Mittwoch, in der ganzen Schule waren viele Programme, viel Essen, wir mussten keine Arbeiten schreiben.

Ich habe den Nominierten der Klasse 12C über die Kampagne befragt.

-Hallo Marci! Bitte stellt dich vor!

--Hallo, ich bin Márton Varga, der Nominierte von der Klasse 12C.

-Wie hat dir die Kampagne gefallen, wie fühltest du dich während der Woche?

--Während der Kampagne fühlten wir uns wohl. :) Wir haben alles gemacht, was wir machen wollten. Wir kamen früher in die Schule, wir blieben auch lange. Wir arbeiteten auch zu Hause für diese Woche, und wir freuten uns über die guten Platzierungen.

-Was ist deine Meinung über die Abstimmung?

--Das war nicht fair, die Schüler von den 9. und 10. Klassen dachten nicht richtig, als sie für Bence Papp stimmten, die Zeitung war unser Gewinn, aber es war nicht so ☹. Trotzdem sind wir nicht neidisch.

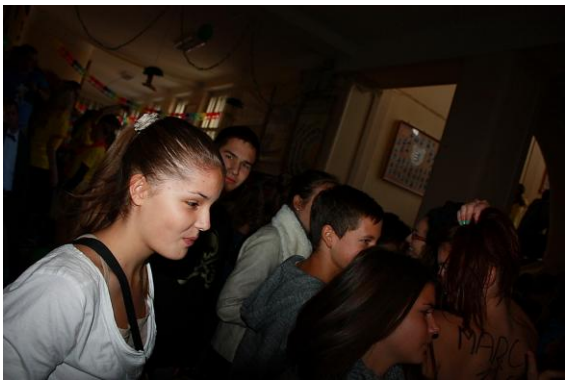
-Kannst du über einen Tag sprechen, zum Beispiel über den Dienstag. Wie war dein Dienstag?

--Es war Dienstag (lachen)….Ich bin um sechs aufgestanden.

- Bitte nicht so ausführlich.

--Okay (lächelnd). Ich bin aufgestanden, habe die Vorbereitungen gemacht, dann habe ich einige Kuchen mitgenommen, dann bin ich mit meinem Fahrrad in die Schule gefahren. Vor dem Unterricht haben wir getanzt. Nach dem Tanz haben wir Kuchen, Süßigkeiten und andere Dingen verteilt. In den Stunden haben wir die verschiedenen Klassen besucht. In einer Stunde haben wir cirka drei Klassen besuchen können.

-Und was habt ihr bei den Klassen gemacht?



--Wir haben verschiedene Speisen und Süßigkeiten verteilt, viele Klassenuhren gestoppt usw.

-In Ordnung, und was hast du noch gemacht am Dienstag?

--Wir haben in den Pausen noch viel getanzt, es war sehr gut. Nach dem Unterricht habe ich das Programm von der 12E besucht. (Ich habe gewonnen ☺☺.) Nach dem Programm haben wir den Klassenraum und den Gang sauber gemacht, dann bin ich nach Hause gefahren. Zu Hause habe ich mich für den nächsten Tag vorbereitet, z. B. neue „Befreiungszetteln" gemacht. Nach den Vorbereitungen bin ich eingeschlafen.

-Danke schön, Márton. Danke schön für den Bericht.

--Danke schön auch. Und schreib' einen guten Artikel.

Ich habe noch andere Personen über Marci befragt. Hier sind die Antworten.

Kristóf Zboray: Meiner Meinung nach ist er eine gute Person. Ich bin stolz auf ihn und auf meine Klasse, dass wir diese Kampagne machen konten.

Herr Borbély: Wer ist das?

Barnabás Dankó (13A): Er gefiel mir am besten von den Nominierten, ich freue mich nicht, dass er unser Gegner war.

Renáta Pikács: Er war, meiner Meinung nach, der beste Nominierte. Meiner Meinung hat nach Márton sehr viel für die Kampagne getan, die Klasse 12C auch. Schade, dass der Schülerkönig Bence Papp wurde, aber es ist schon Vergangenheit.

Schade, dass die Kampagnenwoche zu Ende gegangen ist. Die Gänge sind schon verstummt (keine Musik), wir machen die alltägliche Routine, die Stunden sind uninteressant, aber nächstes Schuljahr wird es auch eine Kampagne geben, wir erwarten es, wir haben schon mit den Vorbereitungen angefangen. Ja, und natürlich stimmt für die Klasse 13B ☺!

Ein bisschen Spass nach dem Unterricht

Unterhaltsame Produktion
der Klasse 13A

Von **Petra Ormai, Eszter Szabó und Zsuzsanna Vágó**

Am József – Eötvös - Gymnasium gehört es seit langer Zeit zur schulischen Tradition, jedes Jahr eine Kampagnenwoche zu veranstalten.

Früher fanden diese Unterhaltungen erst im zweiten Halbjahr statt, aber seit dem Schuljahr 2011/12 ist es nach dem Beschluss der Schülervertretung bereits im Oktober.

Wie immer, die Schulabgänger, d. h. die zum vierten Jahrgang gehörigen Klassen benannten auch diesmal ihre Schulkönigskandidaten. Um möglichst die allermeisten Wahlstimmen der Schüler zu kriegen, veranstalteten alle vier Klassen ihr eigenes Kampagnenprogramm. Doch ging es nicht ausgesprochen um den Wettstreit, sondern das Ziel war lieber der Versuch, eine kleine Vergnügung in die faden Wochentage einzuschleusen.

Im Allgemeinen kann man sagen, dass alle Programme eine sehr ähnliche Strukturierung hatten; deswegen reicht es, in diesem Artikel nur eine der Veranstaltungen die der Klasse 13A, vorzustellen. Diese fand am 4. Oktober, ab 14 Uhr, in der kleinen Sporthalle statt. Als man die Halle betrat, legte man einem gleich ein Tombolazettel in die Hand. Man konnte sich entweder in eine der zig Stuhlreihen oder auf die vorne angelegten Sportmatten setzen. Zahlreiche Zuschauer waren anwesend, viele hatten keinen Platz und mussten deshalb ganz hinten oder an den Wänden stehen.

Vorne wurde der Schauplatz mit Schulbänken und einigen notwendigen technischen Geräten eingerichtet. Die Verzierung beinhaltete bunte Luftballons auf den Sprossenwänden und Plakate am Vorplatz. Die Dekoration gefällt mir sehr, und es scheint, dass sie sich viel mit dieser Veranstaltung", äußerte Flóra Guzmics, eine Schülerin der Klasse 12D. Nach einer kurzen Weile begann das Programm. Die Wortführer der Klasse, Ágnes Fischl und Bence Szilvás, führten die an der Gaudi teilnehmenden Lehrer ein: Adrienn Balogh - Tilmann, Andrea Krisztin - Németh, István Szurcsik und Ákos Szeidemann sowie die Kandidaten Bence Papp, Márton Varga, Bence Bóka und Aldó Fehér. Sie wurden in Zweiergruppen eingeteilt, bald danach kamen die ersten Herausforderungen:

Zuerst bekam Frau Németh und Herr Szeidemann eine Aufgabe. Sie mussten aus einer Strumpfhose eine Geldmünze heraus-angeln. Während Herr Szeidemann mit seinem Strumpf ordentlich kämpfte, vollbrachte Frau Németh das Procedere innerhalb einiger Sekunden. Es schien ja gleich, wer die (Strumpf-) Hosen (meistens) trägt. Die nächsten Übungen wurden von allen vier Gruppen auf gleichermassen unterhaltsame Weise erfüllt.

Die Mitbewerber sollten neben physischen Herausforderungen auch intellektuelle Arbeiten meistern, in diesem Fall war eine solche das Verfassen einer schmissigen Ode. Auch hier war der Wettbewerb nicht hauptsächlich auf den Sieg zugespitzt, es ging lieber um die ausgelassene Unterhaltung der Teilnehmer und des Publikums. Während den Aufgaben wurden verschiedene Zuckerln wie Karamellstücke und Maoam, gleichwie kleine bunte Bällchen, auf denen Überschriften und lächelnde Gesichter standen, in die Menge geworfen. Und zwischen den einzelnen Aufgaben wurden die Tombolas ausgelost. Die glücklichen gewannen entweder T-Shirts oder 800 Forint - Gutscheine für Feingebäcke einer Tataer Bäckerei.

„Cool, nächsten Monat werde ich diese Bäckerei sicherlich besuchen", sagte Zsuzsi, einer der Gewinner. Für die Zuschauer gab es auch die Möglichkeit, ihre Tanzkenntnisse beim Abspielen zufälliger Musik vorzustellen. Für ihre Bemühungen wurden sie mit Tickets zum ebenso in Tata befindlichen „Pletycafészek" beschenkt. Eine andere Publikumsprobe war, die Lehrer nach einer Geschichte aus ihrer Kindheit zu erkennen. Wer die Antwort am schnellsten sagte, bekam wieder ein Geschenk wie einen Krug oder eine Sonnenbrille.
Am Ende der Veranstaltung wurde keine der teilnehmenden Gruppen als Sieger genannt, was allerdings statthaft war.

Die Zuschauer verließen langsam die Halle, die Veranstalter blieben noch, um alles aufzuräumen (vorzugsweise die ohne Inhaber gebliebenen Zuckerchen auf dem Boden). Nach dem Programm wurde Flóra Guzmics, eine Schülerin der Klasse 12D, befragt. Auf die Frage, wie sie sich während der Veranstaltung fühlte, antwortete sie: „Sehr gut! Die Aufgaben waren frappant, darum glaube ich, dass sie die Stimmen vieler Mitschüler erhalten werden." Könnte sein, dass das Programm der 12D ähnliche Erfolge haben wird?, stellten wir eine Gegenfrage: „Ich hoffe, weil wir auch sehr viel gearbeitet haben." Könnte man schon bestimmen, welche Klasse die Kampagne gewinnen wird? „Ich meine, nicht. Alle Klassen haben sich viele Mühe gegeben, deshalb haben sie alle gleiche Chancen."

Millionär wird König?

Von **Ingrid Kacsó**

Seit sehr vielen Jahren wird im Oktober das József – Eötvös - Gymnasium bunt und laut durch die Schülerschaft.

Ja, die Kampagnenwoche hat auch dieses Jahr stattgefunden. Für die, die davon noch nichts gehört haben – davon gibt es hoffentlich niemanden – nochmal eine kurze Zusammenfassung des Geschehens: Die Abiturientenklassen wählen einen Königskandidaten aus, der ihre Klasse begleitet durch ein von der Klasse ausgewähltes Thema.

Man könnte denken, das sei nur Spaß, aber ganz und gar nicht! Die Klassen müssen schon Anfang September mit der Arbeit anfangen. Plakate, Programme und natürlich jede Menge kreative Ideen für einen Film. Das alles ist nicht einfach, und führt oft zu Konflikten zwischen den Mitschülern.

Und die schon seit langem erwartete Woche ist gekommen. Programme und Plakate in der ganzen Schule - zahllose Getränke, Kuchen, Sandwiches, Geschenke um die Wählerschaft zu überzeugen.

Dabei stellt sich aber die Frage, woher so viel Geld für das alles kommt? Hilft die Schulleitung oder müssen die Klassen alles selbst finanzieren? Die schreckliche Wahrheit ist, dass das alles eine Menge Geld kostet und woher die Klassen dieses Geld bekommen, ist ganz allein ihr Problem. Die Schule hilft dabei nicht, weil es eigentlich kein Muss ist, an der Kampagne teilzunehmen. Aber fühlen sich die Klassen nicht schlecht, wenn sie aufgrund finanzieller Gründe nicht teilnehmen können?

Man muss nur schlau sein, sagen einige wie zum Beispiel die Klasse 12D. Sie haben im ganzen Sommer nach Sponsoren gesucht und mussten fast kein Geld bezahlen, weil sie alles selbst gemacht haben. Nicht so wie die Klasse 12B. „Wir mussten eigentlich alles von unserem Klassengeld bezahlen, obwohl wir auch einige Sponsoren gefunden haben, sie haben uns aber nur bei Kleinigkeiten geholfen", sagt Márton Varga, der Königskandidat der Klasse 12B.

„Wir haben sehr viel selbst gearbeitet. Alles, was wir in der Schule verteilt haben, also Kuchen und Sandwiches, haben wir selbst von Zuhause mitgebracht, das hat also kein extra Geld gekostet. Einige Kleinigkeiten haben wir auch von unseren Sponsoren wie zum Beispiel von Mc Donald's, Brutal Gym Tata bekommen …", erzählt Júlia Csonka von der Klasse 12E.

Die Klasse 13A hat leider zu spät angefangen Sponsoren zu finden, somit haben sie fast niemanden gefunden. Dadurch mussten sie also alles bezahlen. „Natürlich haben die Eltern, die auch selbst Firmen haben, uns gerne geholfen, ihnen haben wir sehr zu danken", erinnert sich Áron Bodor von der „Königsklasse".

Was denken aber die Schüler, die die Woche nur genießen sollen? Spielt auch bei ihnen eine Rolle, wieviel die Klassen finanziell ausgegeben haben oder sind nur die Programme wichtig? Die Antwort ist eindeutig, alle Befragten meinten, dass je kreativer die Ideen sind, desto besser wären sie, viel besser als solche, die sichtbar viel gekostet haben, weil, wie sie sagen, „es nicht ums Geld gehen sollte, die Klassen sollten bei der Organisation schlau sein, weil, wie ich meine, es kann auch aus wenig Geld durchgeführt werden", meinte ein Schüler von der Klasse 12A.

„Früher waren die Klassen bei der Organisation viel kreativer und es war alles viel persönlicher als heute. Es ging damals lieber um Spass als darum viel Geld auszugeben und unbedingt zu gewinnen. Meiner Meinung nach sinkt das Niveau der Kampagne von Jahr zu Jahr, die Schüler sollten Erneuerungen einführen", sagte ein Mitarbeiter der Schule.

Trotz den kritischen Meinungen meinten alle Klassen vor der Bekanntgabe des Ergebnisses, dass sich all die Mühe und das Geld auch so gelohnt hätten, wenn sie nicht gewonnen hätten, weil sie durch diese Zeit, die sie zusammen verbracht haben, eine viel bessere Gemeinschaft geworden wären und freuten sich, dass sie in diesem letzten Halbjahr eine sehr gute Klassengemeinschaft bilden können.

Königskadidaten am Gymnasium

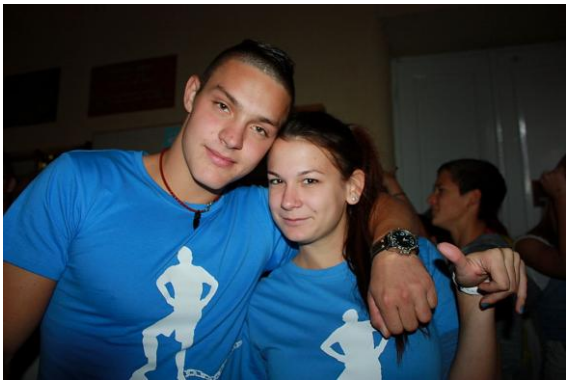
Von **Ramóna Kiss und Dávid Imhof**

Die meisten Leute glauben jetzt, dass es ein Witz ist. Aber nicht, es ist normal am József – Eötvös - Gymnasium. Es ist die so genannte Königswahl. Unter anderem machen die Klassen Zeitungen. Über Zeitungen möchten wir berichten.

Am Gymnasium wurde auch dieses Jahr eine Königswahl veranstaltet. In diesem Jahr gab es vier Abiturklassen, die daran teilgenommen haben. Es ist interessant, dass es früher mehr Klassen gab. Zur Zeit fehlen die zweisprachige Klasse und die so genannte János – Arany - Klasse. Es dauert eine Woche und daran nehmen die Abgänger teil, das heißt, sie verteilten verschiedene Geschenke, unter ihnen Zeitungen. Die Zeitungen passen zu den Themen der Klassen (jede Klasse muss ein Thema wählen, was interessant genug für die Schüler ist).

Das Thema von der so genannten Klasse A ist Mafia, die Zeitung passt zum Thema. In der Zeitung befindet sich ein Interview mit dem Königskandidaten, er ist sehr gut, denn man erfährt vieles über Bence.

Es gibt ein Kreuzworträtsel, aber man kann nicht komplett ausfüllen, weil nicht alle Antworten in dem Interview zu finden sind. Die Witze sind gut und passen zum Thema. Der Test darin ist interessant, denn man kann es erfahren, welche Familienmitglieder es gibt. Es gibt witzige Sprüche darin, was die Lehrer und die Schüler gesagt haben. Auf der letzten Seite finden wir die Liste über die Unterstützer von der Klasse A.



Die Klasse C hat Piratenradio zum Thema gewählt. Es ist fantasievoll und meiner Meinung nach ist ihre Zeitung die beste (glaubt einer der Reporter). Es ist farbig und ist voll mit verschiedenen Zeichnungen (zum Beispiel: Karten, Schädel und Fahnen). Auf der ersten und der letzten Seite stehen die vier Klassenbilder, die alle vier Jahre zeigen, also das, wie die Klasse langsam Absolventin wurde. Auf Seite zwei ist ein Interview mit dem Königskandidaten Márton Varga. Es besteht aus allgemeinen Fragen, zum Beispiel: Warum bist du auf das József - Eötvös - Gymnasium gekommen? Und danach kommen noch die inneren Seiten, die darüber berichten, wie sie die Kampagne verwirklichten. Ein Kreuzworträtsel, Sudokus, Witze, witzige Sprüche von den Lehrern / Lehrerinnen und den Mitschülern und noch ein Horoskop sind in der Zeitung zu finden.

Die Klasse D hat Gefängnisfußball zum Thema gewählt. Ihr Thema ist vielleicht nicht so spannend wie die der anderen. In der ganzen Zeitung befinden sich viele Bilder von den Mitschülern. Auf der ersten Seite ist eine Beschreibung über die Klasse und auf der zweiten Seite gibt es ein Interview mit dem Königs-kandidaten Bence Bóka. In diesem Interview geht es um die Beziehung von Bence zum Fußball, die Fragen sind: Wann hast du Fußball zu spielen begonnen? Welche ist deine Lieblingsfußballmannschaft? Die Zeitung enthält noch ein paar Witze, viele Bilder, Kreuzworträtsel und eine Werbung von dem Kampagneprogramm von der Klasse D, woran der spezielle Gast Tamás Vastag auch teilgenommen hat.

Die Zeitung von der Klasse E ist am interessantesten, weil sie ananasförmig ist. Das steht mit den Themen „Sommer“ und „Hawaii“ im Zusammenhang. Wir fanden sie ausgearbeiteter als die anderen. Es ähnelt einer richtigen Zeitung. Auf der ersten Seite sind Meinungen von anderen Königskandidaten über den Königskandidaten Aldo.

Es gibt noch Informationen über die Klasse, dann kommen die wohl bekannten witzigen Sprüche von den Lehrern und den Schülern. Dann kommt eine kleine Zusammenfassung über Hawaii. Natürlich fehlt der Witz oder in diesem Fall eine Bildergeschichte nicht.

Das Kreuzworträtsel ist leicht und passt zu Aldo und zu dem Film der Klasse. Auf der letzten Seite befindet sich wie immer die Liste über die Unterstützer.

Es gelang uns ein Interview mit Aldo zu führen. „Die Idee der Zeitung kam schnell“, sagte er. Aldo sagte über die Fertigung der Zeitung, dass es sehr viel gekostet hätte und sie damit viel gearbeitet hätten. Denn jeder Mitschüler von Aldo musste zehn Zeitungen ananasförmig ausschneiden. Er gewann nicht, aber er glaubt, dass es sich für jede Klasse lohnen würde. „Dieses Programm bringt die Klasse zusammen, so ist leichter das letzte Jahr zu überleben“, so Aldo.

Nächstes Jahr werden wir an der Reihe sein, also wir werden die eine Gruppe von den Absolventen. Es war sehr interessant, und durch diesen Artikel lernten wir die Arbeit hinter den Zeitungen kennen. Wir warten schon darauf, dass wir auch endlich als Absolventen einen Königskandidaten stellen dürfen.

Ein König in Ungarn

Von **Anna Dobosy, Felicia Speier und Dóra Szebényi**

Ein König in Ungarn? Was? Ja, das ist möglich am József – Eötvös - Gymnasium in Tata. In unserer Schule gibt es jedes Jahr eine Kampagne, wo die Abschlussklassen anstreben, dass ihr Auserwählter König wird. An drei Tagen findet diese Kampagne statt. Am Montag projiziert man die Filme, wo man die Auswählten und ihre Themen kennen lernen kann. Am Dienstag und Mittwoch sind die Programme mit viel Essen, Musik und Spaß.

Worum geht es in diesem Bericht? Es geht darum, was die Lehrer und Schüler, die wählen, meinen und auch die Teilnehmer, die das ganze Programm drei Tage lang machen. Was denken sie darüber? Was ist gut, was nicht? Wie war diese Kampagne? Und das Essen? Und die Filme? Wie waren die Programme? Wir haben einige Leute befragt, die uns geantwortet haben. Die Reaktionen waren verschieden. Einigen hat es gefallen, einigen nicht.

Warum haben wir dieses Thema gewählt? Für uns ist es sehr wichtig, weil wir der nächste Jahrgang sind, der diese Kampagne macht. Wie können wir das gut machen? Was bestimmt die Endergebnisse? Woran müssen wir was ändern? Was sollen wir von den anderen übernehmen? Wie soll ein König sein? Die Meinungen der Lehrer und Schüler bestimmen dieses Programm. Die Umgebung, in diesem Fall die Meinungen der Lehrer und Schüler, sind wichtig für uns, weil man ohne die eine erfolgreiche und spaßige Kampagne nicht machen kann. Die Königswahl würde seine Funktion und Art verlieren, als das die Gemeinschaft der ganzen Schule bewegende Ereignis, das eine gemeinschaftsbauende Kraft hat und das Schulleben erfrischt. Die Arbeit soll die Klasse zusammenschweißen, aber „das Publikum" ist auch wichtig, die Wähler, die die Kampagne als Außenstehende beurteilen können. Aber sie können keine Überzeugungsarbeit leisten, wenn die Kampagne unorganisiert ist und die Klasse das Ganze nicht ernst nimmt.

Nach einer Kampagnenveranstaltung haben wir mit László Kurucsai gesprochen. Er besucht die Klasse 12D, also er war ein wirklicher Teilnehmer der Kampagne.

D: Was denkst du über die Kampagne?

L: Meiner Meinung nach war die diesjährige Kampagne sehr lustig. Wir fühlten uns gut.

D: Du warst auch ein Teilnehmer, wie war das?

L: Wir arbeiteten sehr viel und das war ein bisschen anstrengend.

D: Was denkst du über den Ausgang?

L: Ich bin traurig. Ich hoffte darauf, dass wir einen besseren Ausgang bekommen, aber wir wurden die Letzten, leider.

D: Was ist deine Meinung über die anderen Teilnehmer der Kampagne?

L: Sie arbeiteten auch sehr viel und machten alles mit großer Sorgfalt.

D: War die diesjährige Kampagne anders als die früheren?

L: Die Filme waren anders als voriges Jahr. Die diesjährigen Filme waren keine typischen Filme. In ihnen ging es nicht nur darum, dass ein Junge etwas Tolles machte und nach oben kommt, sondern es gab sehr interessante Themen wie z. B. bei der „Mafia – Familie".

Wir haben mit Simon Federer ein Interview gemacht. Er kommt aus Deutschland.

F: Wie gefällt dir die Kampagne?

S: Gut!

F: Gibt es auch in Deutschland sowas?

S: Nein! So etwas habe ich davor noch nie gesehen. Also, ich muss sagen, ich war sehr überrascht, als ich das erste Mal von einer Königswahl hörte. Was für ein König?? Was mich noch sehr überrascht hat, war, dass es für alle Schüler so wichtig ist, dass sie König werden oder ihre Klasse herausgefordert wird. Und sie haben alles gemacht, damit ihre Klasse gewinnt…. Pfannkuchen gemacht, Waffeln usw. Es hat mich überrascht, aber fand das toll.

F: Deiner Meinung nach, wie waren die Programme?

S: Die Programme haben mir gut gefallen. Ich war auf drei Programmen von vier. Interessant fand ich diesen ehemaligen Kandidaten von X-faktor, der da war… weil ich fand, dass er gut singen kann, aber er war ganz unsympathisch, weil er die ganze Zeit gegrimmt und dumme Witze gemacht hat.

F: Und wie haben dir die Filme gefallen?

S: Die Filme? Ich fand das erstaunlich. Nur bei einem (beim ersten Film) lag eine Übersetzung vor und später habe ich auch von der Klasse 12D eine Übersetzung per E-Mail zugeschickt bekommen.

F: Danke schön!

Ich habe mit meiner Freundin, Fanny Szalczinger ein Interview gemacht.

A:Wie fandest du die diesjährige Kampagne?

F: Ich fand sie schwächer als die vom vorigen Jahr, die Partyteile konnten sie aber besser machen. Ich war mit den Königskandidaten zufrieden. Die Programme waren interessant und ein guter Zeitvertrieb.

A: Wie muss ein König sein?

F: Er soll beliebt sein, er braucht ein gutes Aussehen und witzig sein.

A: Welche Programm gefielen dir am meistens?

F: Das Programm der Klasse D, ich glaube, das war eine riesengroße Idee, dass sie einen Star eingeladen haben. Das war sehr witzig, als die Lehrer mit Eis singen sollten.

A: Wie fandest du die Pausen?

F: Ich war nicht so oft draußen. Man konnte nicht so leicht durch die Menge gehen.

A: Warst du beim Eötvös - After?

F: Ja, das war großartig, es gefiel mir sehr, dass ich mit Bekannten zusammen tanzen konnte.

A: Kannst du dir die Schule ohne Kampagne vorstellen?

F: Nein, wir brauchen eine Woche Ruhe, diese Woche ist die interessanteste Woche in der Schulzeit, alle Menschen warten auf die Kampagne.

A: Wirst Du im nächsten Jahr die Kampagne deiner Klasse unterstützen?

F: Ja, klar. Es ist wichtig, weil das die Klasse zustande bringt und hoffentlich ein riesengroßes Erlebnis wird.

F: Danke schön.

Wir haben mit Herrn Borbély ein Interview gemacht. Er war ein sehr „aktiver" Teilnehmer der Kampagne. Er ist Deutsch - und Mathematik (deutsch / ungarisch) - Lehrer am Eötvös.

A: Wie fanden Sie die Kampagne?

B: Ich finde sie überflüssig und sie nimmt die Zeit von der ernsten Arbeit weg.

A: Wie gefiel Ihnen die Kampagne voriges Jahr?

B: Ich glaube, das war genauso überflüssig wie die diesjährige.

A: An ihrer Schule gab es auch eine solche Veranstaltung?

B: Gott sei Dank nicht!

A: Haben sie auch gewählt?

B: Ja, natürlich, ich verwendete den „Random - Generator" und ich markierte hin und her.

Wir haben auch mit einer Schülerin aus der 12B Klasse gesprochen. Sie möchte anonym bleiben.

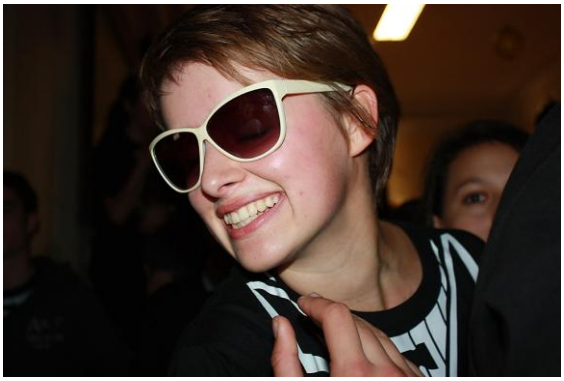
F: Welches Kampagnenthema hat dir am besten gefallen?

O: Meiner Meinung nach war das beste Kampagnenthema „Hawaii". Die Klasse 12E hat uns den Sommer ein bisschen zurückgebracht. Sie haben gute Partys auf dem Flur gemacht und haben auch den König sehr gut ausgewählt.

F: Was glaubst du über die Musik?

O: War laut… ja, ich finde es sehr toll, ich habe auch sehr viel getanzt in den Pausen. Die „Partys" waren in jeder Pause auf einem anderen Geschoss und wenn wir tanzen wollten, dann mussten wir nur nach der Musik gehen.

F: Möchte deine Klasse im nächsten Jahr bei der Kampagne mitmachen?



O: Ja, genau, wir warten schon sehr darauf! Wir haben schon das beste Thema gefunden und... ja, es wird super.

F: Warst du auf dem Kampagnen - After im „Pletyka“?

O: Ja, sehr viele Schülerinnen und Schüler vom József – Eötvös - Gymnasium waren dort, ich war mit meinen Freundinnen auch dort.

F: Du, wie war‘s?

O: War gut… gefiel mir sehr. Wir haben sehr viel getanzt. Ich habe auch viele Menschen kennen gelernt und jetzt habe ich noch mehrere Freunde in der Schule.

Wir haben Dániel Balogh, ein Schüler der Klasse 12C befragt. Er war ein wichtiger Teilnehmer der Kampagne. Seine Klasse wurde Zweite.

A: Wann habt ihr mit den Vorbereitungen begonnen?

D: Wir haben schon im Sommer mit den Vorbereitungen begonnen. Es nahm sehr viel Zeit in Anspruch, alles fertig zu machen.

A: Freust du dich, dass du an der Kampagne teilnehmen konntest?

D: Ich weiß nicht, ob sich die Investition, die investierte Zeit gelohnt hat… Aber der Partyteil war gut.

A: Gab es auch andere Kandidaten?

D: In der ersten und zweiten Klasse war es so, dass die Klasse mich kandidierte, aber zum Schluss wählten wir Marci.

A: Wie ist es besser? Wenn du nur Teilnehmer oder Organisator bist?

D: Mir gefällt es besser, wenn ich nur Teilnehmer bin. Wenn du nur Teilnehmer bist, muss nicht deine Mutter Kuchen für die halbe Schule backen.

A: Vielen Dank für das Interview!

Wir möchten uns bedanken bei den Menschen, die uns geantwortet haben. Ohne sie hätten wir diesen Artikel nicht machen können. Es waren auch negative und positive Meinungen, aber für manche Lehrer und Schüler war diese Kampagne gut. Ihre Antworten waren uns nützlich. Wir hoffen, dass diese Kampagne, die eine Tradition hat, im nächsten Jahr auch so cool sein wird.